

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

No. 8.

Donnerstag den 18. Januar 1872.

41. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

* In der 18. Sitzung am Samstag Abend wurde der Schluss des Baugesetzes vollständig durchberathen. Art. 85 handelt von der Baukunst, Art. 86 von dem Oberamtsbauverhältnissen. Der Regierungsrath verlangte auch die Wahl eines Stellvertreters des Letzteren und seine Bestätigung durch die Regierungsbehörde; beides wurde aber abgelehnt. Die Art. 87 etc. handeln von dem Verfahren. Nach Art. 91 sind alle baupolizeilichen Entscheidungen nicht nur dem Bauunternehmer, sondern auch demjenigen Theilhabern, welche Einwendungen gegen das Bauwesen erhoben, urkundlich zu eröffnen. Art. 92 handelt von den Rechtsmitteln gegen eine Entscheidung, in Betreff welcher auf den Antrag des Hrn. v. Dillenius andere Fristen angenommen werden. Art. 93 bestimmt, daß eine 2 Jahre lang nicht benützte Bauconcession erlischt. Art. 94 handelt von der Beaufsichtigung der Bauten, Art. 95 von den Strafen, die auf 20 Thaler oder 14 Tage Haft beantragt und angenommen werden. Art. 96 setzt die Sporenteil fest und Art. 97 endlich bildet den Schluss. Es bleibt nun nur noch übrig, den an die Commission verwiesenen Art. 8 nochmals durchzubearbeiten. — In der nächsten Sitzung am Montag Abend bildet der Bedarf für das Departement des Innern den hauptsächlichsten Gegenstand der Tagesordnung.

bies A. Brauer, Unteroffizier in dem in Breslau garnisonierenden Königs-Grenadier-Regiment. Bei Weissenburg am 4. Aug. 1870 schwer verwundet, wurde er am 30. Aug. dieses verbracht, und zuerst im Universitätskrankenhaus, seit längerer Zeit aber in einem Privathause aufs beste gepflegt. Die Heilung seiner Schußwunde im Oberschenkel ging sehr langsam vor sich und so wurde er eine hier allgemein bekannte und seines freundlichen Wesens wegen beliebte Persönlichkeit.

* Zu den Bezirkspräsidenten von Straßburg und Colmar sollen der Regierungspräsident v. Grunhaußen in Trier und der provisorische Präsident v. der Heydt ernannt werden. Der Bezirkspräsident von Metz wird, ist noch unbestimmt.

Berlin den 10. Jan. Die Budgetkommission des Abg.-Hauses begann heute die Berathung über die Besoldungsbesserung der Beamten. Es liegt eine große Anzahl von Petitionen von Beamten vor. Lasker allein sprach heute von 200 Kollektivpetitionen, welche ihm persönlich zugehändelt worden seien. Der Regierungskommissar erklärte, daß 100,000 Thaler zu weiteren Besoldungsbesserungen für 1872 zur Verfügung stünden (aus der Abhebung am Münzfuß in Folge des neuen Münzgesetzes). Lasker und Richter wichen nach, daß weit größere Summen verfügbar seien, und selbst Kanradt Gottberg sympathisirte mit Richter dafür, „nur nicht ängstlich zu sein.“ Lasker forderte ein System von festen Alterszulagen, „daß der Beamte, statt Gott zu danken, wenn sein Vordermann gestorben, vielmehr Gott danken leure, daß er gesund geblieben.“ Richter verlangte Einführung des militärischen Erbsystems, sowie bessere Bezahlung insbesondere der Gymnasiallehrer, Diätarier, Kreisphysiker und erklärte sich gegen die Besoldungsbesserungen der evangelischen Kirchenbehörden und der Chefs königlicher Polizeiverwaltungen; auch will er die Besoldungsbesserungen für die Landräthe nur unter der Bedingung zugestehen, daß die Abhebung des höheren Staatsbeamten für die Anstellung als Landrath obligatorisch wird. Die Spezialberathung wird am Freitag beginnen.

Sheffield und mit der Anfertigung von Stahlwerkzeugen beschäftigt, wandte er später seine Aufmerksamkeit den Stahlfedern zu, die zur Zeit durch Handarbeit in beschränkter Quantität zum Preise von 2 fl. 30 fr. pro Stück hergestellt wurden. In der Gillo'schen Fabrik werden jetzt jährlich 150 Mill. Stahlfedern produziert. Gillo ist als ein feiner Mann gefordert.

London den 11. Jan. In Salisbury ist ein Bürger, Namens Richardson, vom Friedensgerichte zu einer Geldbuße von 100 Pf. St. (1200 fl.) verurtheilt worden, weil er sich geweigert hat, das Amt eines Bürgermeisters zu übernehmen, zu welchem er gewählt worden war, zu übernehmen.

Nordamerika.

* Nachrichten aus New-Orleans zufolge kam es im Schooße der Gesetzgebung von Louisiana anlässlich politischer Meinungsverschiedenheiten zu einer Schlägerei, bei welcher 1 Mitglied der Gesetzgebung getödtet wurde. Um etwaigen Unruhen vorzubeugen, wurde die Garnison von New-Orleans durch ein von auswärts herbeigezogenes Regiment verstärkt.

* Nachrichten aus Mexiko melden von Niederlagen, welche der aufständische General Diaz in 2 bedeutenden Gefechten erlitten.

Asien.

* Aus Japan wird der New-York Times gemeldet: Der Mikado (Kaiser) trinkt Sekt, trägt Hosen und zeigt sich öffentlich in den Straßen. Seine Unterthanen legen Pferdeisenbahnen an, und seine Soldaten sind aufgeföhrt, Lederhosen zu tragen, wie die in Europa oder Amerika. Ein Verein gegen Thierquälerei hat sich gebildet, und man agitirt lebhaft für den Freihandel.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Centner.

Winnenden den 11. Jan. Kernen 7 fl. 27 fr. Dinkel 5 fl. 15 fr. Haber 3 fl. 41 fr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 20 fr. Weizen 1 fl. — fr., Roggen 1 fl. 40 fr. Ackerbohnen 1 fl. 42 fr., Weizen 2 fl. — fr. Linen 3 fl. — fr. Weizen 1 fl. 36 fr. Weizen 1 fl. 30 fr., Kartoffeln 30—54 fr. 1 Pfd. Butter 28 fr. 1 Bund Stroh 14 fr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 42 fr. Erbsen 3 fl.

Wibera den 10. Jan. Korn 7 fl. 28 fr. Roggen 5 fl. 20 fr. Gerste 5 fl. 2 fl. Haber 3 fl. 44 fr.

Goldkurs vom 13. Jan.

Preussische Friedrichs'or	fl. 9 57—58
Bistolen	9 40—42
Holländische 10fl.-Stücke	9 53—55
Randducaten	5 33—35
20 Frankenstücke	9 17—18
Englische Sovereigns	11 45—47
Russische Imperiales	9 41—43
Dollars in Gold	2 24—25

Gestorben

in der Nacht vom 13. auf den 14. Jan. d. Mts. Gärtner Schab in der Walle, 35 Jahre alt, durch einen Fall über eine Mauer. Beerdigung Montag Mittags 2 Uhr.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die Tage des 15., 16. und 17. Jan. sind die Jahrestage des großen und für Süddeutschland so überaus wichtig gewordenen dreitägigen Widerstands des Generals von Werder gegen Bourbaki bei Montbelliard; der 18. Jan. ist der Jahrestag der Proclamation des deutschen Kaiserreichs.

* In Oberstfeld, O. M. Marbach, brach den 11. Januar Abends 8 Uhr Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus sammt Scheuer ganz abbrannte, und noch 3 weitere Gebäude mehr oder weniger beschädigt wurden.

Ellwangen den 11. Januar. Auf den diehjährigen Pferdemarkt brachten 5 Händler größere Transporte von schönen Zugpferden schweren Schlags. Die Zahl der zu Markt gebrachten älteren Arbeitspferde war heuer überhaupt viel größer, als die der Fohlen, während in früheren Jahren das umgekehrte Verhältnis stattfand. Als Ursache davon, daß wenige junge Pferde auf dem Markt waren, muß angegeben werden, daß die Bauern, seitdem die Viehpreise eine solche enorme Höhe erreicht haben, es für vortheilhafter halten, sich mehr auf die Viehzucht zu verlegen. Deshalb belief sich auch die Zahl der vorgeführten Pferde bloß etwa auf 350. Der höchste Preis für ein schönes Pferd war 42 Karolin. Fohlen wurden zu 24 bis 25 Karolin verkauft. Ein Pferdemezger aus Würzburg kaufte 28 ältere Pferde auf. — Der Viehmarkt war von beinahe 2000 Stücken besetzt. Der Handel war trotz der hohen Preise sehr lebhaft, der Verkehr großartig. Der höchste Preis für 1 P. Ochsen war 46 Karolin, starke Arbeitsochsen galtten 36—43 Karolin. Die Preise für Kühe bewegten sich zwischen 121 und 200 fl. Auf dem Viehmarkt mögen immerhin 500,000 fl. umgesetzt worden sein.

Tübingen den 12. Jan. Vor wenigen Tagen ist der Ligte der Verwundeten abgereist, welche von dem großen und ruhmvollen Kriege her in hiesiger Pflage gestanden waren. Es ist

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die Tage des 15., 16. und 17. Jan. sind die Jahrestage des großen und für Süddeutschland so überaus wichtig gewordenen dreitägigen Widerstands des Generals von Werder gegen Bourbaki bei Montbelliard; der 18. Jan. ist der Jahrestag der Proclamation des deutschen Kaiserreichs.

* In Oberstfeld, O. M. Marbach, brach den 11. Januar Abends 8 Uhr Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus sammt Scheuer ganz abbrannte, und noch 3 weitere Gebäude mehr oder weniger beschädigt wurden.

Ellwangen den 11. Januar. Auf den diehjährigen Pferdemarkt brachten 5 Händler größere Transporte von schönen Zugpferden schweren Schlags. Die Zahl der zu Markt gebrachten älteren Arbeitspferde war heuer überhaupt viel größer, als die der Fohlen, während in früheren Jahren das umgekehrte Verhältnis stattfand. Als Ursache davon, daß wenige junge Pferde auf dem Markt waren, muß angegeben werden, daß die Bauern, seitdem die Viehpreise eine solche enorme Höhe erreicht haben, es für vortheilhafter halten, sich mehr auf die Viehzucht zu verlegen. Deshalb belief sich auch die Zahl der vorgeführten Pferde bloß etwa auf 350. Der höchste Preis für ein schönes Pferd war 42 Karolin. Fohlen wurden zu 24 bis 25 Karolin verkauft. Ein Pferdemezger aus Würzburg kaufte 28 ältere Pferde auf. — Der Viehmarkt war von beinahe 2000 Stücken besetzt. Der Handel war trotz der hohen Preise sehr lebhaft, der Verkehr großartig. Der höchste Preis für 1 P. Ochsen war 46 Karolin, starke Arbeitsochsen galtten 36—43 Karolin. Die Preise für Kühe bewegten sich zwischen 121 und 200 fl. Auf dem Viehmarkt mögen immerhin 500,000 fl. umgesetzt worden sein.

Tübingen den 12. Jan. Vor wenigen Tagen ist der Ligte der Verwundeten abgereist, welche von dem großen und ruhmvollen Kriege her in hiesiger Pflage gestanden waren. Es ist

Murrhardt. Fahrniß-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Ehefrau des Michael Knörzer, Schäfers in der oberen Schaffener, wird die vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Büchern, Kleidern, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Fässern, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, ca. 24 Simri Dinkel, 6 Simri Kartoffeln, 36 Ctr. Heu und Dehnd, 36 Bund Stroh am

Montag den 22. Januar d. J., von Morgens 8¹/₂ Uhr an, in der obern Schaffener im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 11. Jan. 1872.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Unterweissach. Gläubiger-Aufruf.

Zu der Verlassenschaftsache des kürzlich verstorbenen Jakob Kümmerle, gewes. Sämannlers und Wittwers von hier, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

15 Tagen

dahier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls anderwärts über die Masse verfügt werden würde.
Den 15. Januar 1872

K. Amtsnotariat.
A.-B. Seeger.

Oberbrüden.

Warnung und Bitte.

Es ist dem Gemeinderath zur Kenntniß gekommen, daß viele Personen aus hiesiger Gemeinde, die es nicht nöthig haben und denen nur die Lust zum Arbeiten fehlt, in auswärtigen Ortschaften unter allerlei Vorwänden betteln. Da diejenigen Personen, welche wirklich hilfsbedürftig sind, von der Gemeinde genügend unterstützt werden, indem dieselbe hierzu jährlich 500—600 fl. anwendet, so wird hiemit Jedermann gebeten, die betreffenden Personen — namentlich auch diejenigen, welche in Badnang Holzbüschen zum Verkauf bringen, worunter sogar solche sind, welche eine Kuh im Stalle haben — nicht nur mit dem Bettel abzuweisen, sondern auch dem Gemeinderath zur Anzeige zu bringen, damit gegen dieselben das Strafverfahren eingeleitet werden kann.
Den 12. Jan. 1872.

Gemeinderath.

Dypenweiler.
In der Pfarrscheuer werden
Mittwoch den 24. Jan.,
Mittags 2 Uhr,

Heu und Dehnd

in Aufstreich verkauft.

Heutensbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihre hiesige Liegenschaft, bestehend in:

einem einstockigen Wohnhaus mit Stall und Keller, 38,4 Ruthen Baumgarten, 5,3 Ruthen Gemüsegarten, ¹/₂ Dirg. 2,4 Rth. Baumader zu verkaufen, und ladet Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß auf das Ganze ein Anbot von 625 fl. gemacht ist.
Wilhelmine Eppinger.

Als neueste Puffen-Bonbons sind Loesslund's Malz-Extract-Bonbons

vor allen bisher bekannten Malz-Bonbons zu empfehlen. Sie enthalten eine starke Beimischung von ächtem Loesslund'schem Malz-Extract und sind deshalb von äußerst angenehmem, kräftigem Malzgeschmack und augenblicklich süßlicher, auflösender Wirkung.
In Packeten zu 6 kr. vorräthig in sämtlichen Apotheken.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1871

ca. 79 Procent

ihrer Prämienlagen als Erparniß zurückgeben. Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständigen Rechnungsabrechnung derselben für 1871 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
Badnang den 15. Januar 1872.

Julius Schmückle,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Malzpräparate von Georg Geiger in Stuttgart.

Malz-Extract in bis jetzt unerreichter Reinheit von vorzüglichem Geschmack.

Sto. mit Eisen und Chinin für Blutarme.
Kinderernährungsmittel in neuer verbesserter Qualität, hauptsächlich wegen seines weniger intensiv süßlichen Geschmacks zu empfehlen.
Vorräthig in Badnang bei

L. W. Feucht.

Flachs, Hanf und Abweg Spinnerei

Verdienst-Medaille.

Weingarten, Station Ravensburg.

Breslau 1869.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Ver-spinnen im Lohn

gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von

Abweg, Flachs & Hanf

in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Beforgung bereit

Die Bezirks-Agenten.

- 2. W. Feucht in Badnang.
- 2. K. Kübler in Sulzbach.
- 2. J. Frisau in Murrhardt.
- 2. G. Glock in Winnenden.
- Daniel Wertz in Romelshausen.

Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garnes.

Die württ. Ständekammer.

Stuttgart den 15. Jan. Kammer der Abgeordneten. 49. Sitzung. Am Ministerische: Finanzminister v. Renner mit Oberfinanzrath Niecke. — Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Bedarfs des Finanz-Departements, Berichterstatter Hörner. Auf die beiden Jahre 1871 bis 1873 werden 1,994,147 fl. durchschnittlich auf 1 Jahr 951,191 fl. erklärt; der Durchschnitt im früheren Etat betrug 942,337 fl. Die Erziehung von drei weiteren Oberathstellen wird von der Kammer mit großer Mehrheit angenommen. Hölder bringt die Vereinfachung im Finanz-ante zur Sprache und wird von Finanzminister Renner auf die Beratung der Vorlagen für allgemeine Befoldungserhöhung verwiesen. — Bei den „Gebäudekosten“ ergreift Prälat Meßring das Wort, um eine Fürbitte für die Kirche in Vorch einzulegen, wahrscheinlich das einzige Gebäude in Württemberg, durch welches die Erinnerung an die große Höhenlaufzeit belebt werde. Allerdings sei den Kaiserbildern eine Wiederherstellung zu Theil geworden, aber die Umgehung dieser Bilder sei eine wahrhaft klägliche. Wirte dann um eine würdige Wiederherstellung der Kirche. Es werden jetzt wohl häufig Besuche in dieser Kirche gemacht werden und da wünschte er, daß man den Eindruck empfangen, Württemberg wisse die großen Erinnerungen der Nation zu schätzen. Minister Renner theilt mit, daß die Restauration der Kirche für den neuen Etat vorgesehen sei. (Darin, daß Se. Maj. der König schon im Jahre 1865 beim Besuche der Kirche die Restauration derselben in sichere Aussicht gestellt, scheint Niemand gedacht zu haben.) — Bezüglich der Vervollständigung der Bezirksbauinspektoren gehen die Ansichten auseinander; die mit der Regierung Hand in Hand gehende günstigere Ansicht behält die Oberhand. Für die Vervollständigung verwenden sich Wenter und Baumgärtner, Minister Renner, Schwandner, Schneider, Hörner; Baumgärtner: wenn wir nicht gerade die besten Techniker ins Ausland vertreiben wollen, müssen wir sie besser stellen. In Privatdiensten werden diese Techniker ganz anders honorirt.

Prälat Hauber kann es nicht für einen so großen Uebelstand halten, wenn ein Beamter auf einmal eine Gehaltsaufbesserung von 400 fl. erlange, — ein Beamter, der 25 Jahre lang gedient und die gleiche Bildungslaufbahn wie ein Bezirksbeamter durchgemacht. — Auch bringt beim „Steuertaxator“ eine bessere Stellung der Oberamtsgeometer in längerem Vortrage in Anregung und erhält vom Finanzminister eine zufriedenstellende Antwort. Die Erzeugnisse des Departements werden ohne Abstrich bewilligt. Erstmals erscheint im Finanz-Etat der „Ausgaben-Etat der Zollverwaltung“. Zu einer Debatte gibt nur die Zollrückvergütung an fürstliche Häuser Veranlassung, der Gegenstand wird auf Antrag der Finanz-Commission an die staatsrechtliche Commission verwiesen. — Nächste Sitzung am Mittwoch Abend 4 Uhr. Tagesordnung: Etat des Departements des Innern.

Kurtliche Nachrichten.

Die Anträge und Verzögerungen, welche aus der Unterlassung der Beigabe von Gewaltbriefen zu Paketen mit und ohne Verhängung an Angehörige des nach Elsaß abkommandirten 8. württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 126 entstehen, veranlassen die Postdirektion, auf das Erforderniß eines Realleitbriefes zu solchen Paketen besonders aufmerksam zu machen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Nachdem am letzten Sonntag und Montag sämtliche Infanterie-Regimenten vom 1. bis 7. Regiment zu den Waffen einrücken mußten, hatten auf diese Zeit auch die in die preussischen Garnisonen Berlin, Potsdam und Spandau kommandirt gewesenen württ. Infanterie-Unteroffiziere (128 an der Zahl) nach Beendigung eines swöchigen Kurzes wieder zu ihren heimischen Regimentern zurückzukehren, um bei Ausbildung der Rekruten als Instruktoren verwendet zu werden.

Berwinkel.
Ein einige Wochen angestelltes
Farrenkalb
(einfarbig rot) von werthvoller Abstammung,
ferner ein schweres
Milchkalb,
vier Wochen alt, hat zu verkaufen
A. Hopffer.

Badnang.
Offene Magdstelle.
Ein fleißiges nicht zu junges Mädchen, das in den Haushaltsgeschäften, besonders im Kochen etwas lernen will, findet bis Lichtmess bei hohem Lohne eine passende Stelle.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Badnang.
Geld-Antrag.
500 fl., welche längere Zeit stehen bleiben können, hat gegen gute Sicherheit auf Lichtmess anzulegen.
Wer? sagt die Red.

werden. Ehe sie von Berlin abgingen, wurde sie vom Kaiser im inneren Hofe des kaiserlichen Schlosses daselbst besichtigt. — Neuerdings sind auch wieder mehrere Offiziere des württ. Armeekorps zu norddeutschen Regimentern abkommandirt worden.

Se. Maj. der König hat dem Statute des Württemb. Landesvereines der deutschen Wilhelmstiftung für deutsche Invaliden die Genehmigung ertheilt und der Bitte entsprochen, das Protektorat über den Verein zu übernehmen.

Stuttgart den 15. Januar. An den Minister des Innern ist gestern folgendes Telegramm aus Blochingen gelangt: Heute dahier versammelte 40 Oberamtsbautechniker fühlten sich gedrungen, nachdem gestern die Kammer der Abgeordneten das Hochbaugesetz zu Ende beraten, der hohen Staatsregierung für den zeitgemäßen freisinnigen Gesetzesentwurf ihren ehrfurchtsvollen Dank auszubringen.

Die Banknoten der Württ. Notenbank werden in Folge Erlasses des R. Ministeriums des Innern auch an den Kassen der Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen bei Zahlungen angenommen.

Stuttgart den 15. Jan. Die Schriftsetzer haben heute die Arbeit eingestellt. Gegen dreihundert feiern. Viele derselben sind abgereist. Die Polizei warnt in Maueranschlägen vor Gewaltthätigkeiten. Das Weitererscheinen der Zeitungen ist jedoch gesichert.

Heilbronn den 16. Januar. Gestern Abend trafen die Preisrichter über die vorerlichen Monaten eingelassenen 3 Zeichnungen über die hiesige künftige neue Synagoge, welche in den ehemaligen Heppischen Garten an der oberen Allee zu stehen kommen wird, hier ein, nämlich Herr Professor Durm von Karlsruhe und Herr Techniker Lang von Baden-Baden.

Kottweil den 14. Jan. Diesen Morgen gegen 11 Uhr explodirten in der Pulverfabrik einige Werkhäuser. Zwei Arbeiter fanden dabei den Tod, einer wurde schwer, einer leicht verwundet. — Die Pocken sind in mehreren Orten des We-

gerts verbreitet, Oberamtsphysikus Prof. Rapp rief allgemeine Revaccination.

Karlsruhe den 10. Jan. Generallieutenant v. Werder hat bei seiner Rückkehr von Petersburg ein eigenes Christfest angeordnet, nämlich zwei Hunderte von blendend weißer Farbe und seinen Seidenhaaren, sie sind ein Geschenk des Defonomen Esig in Leonberg; die Ehrengabe hat den General so gefreut, daß er dem Ueberbringer seine Photographie mit freundlichem Zusätze übersendet hat.

Mühlhausen den 11. Januar. Die Mühlenindustrie sah noch nie schönere Tage als die gegenwärtigen; Tag und Nacht reihen sich mehr hin, die eingehenden Bestellungen auszuführen, alle Vorräthe von fertiger Waare sind vergriffen, der letzte Faden ist aus den Magazinen verschwunden. Waren nicht die Verkaufsmagazine in der Stadt, man fände bei den Fabrikanten nicht so viel unverkauften Stoff, um eine Robe, eine Sammetjackete oder auch nur ein Kinderhemd daraus zu fertigen. Größere Fabrikanten bewerkstelligen die Ablieferung über die Grenze mit eigenen Fuhrwerken, die sie sich zu diesem Zweck angeschafft haben. Täglich geben große Fuhrer nach Belfort und Mompelgard, für ein einziges Haus sind 50 Pferde in diesem Dienst.

General Moltke hat einige russische Offiziere für dieses Jahr eingeladen, an einer Feldexkursion des preuss. Generalstabs in das Elsaß theilzunehmen.

Berlin den 13. Jan. Ein recht fein erkommener Betrug wurde am Donnerstag auf der Postanstalt des Anhaltischen Bahnhofes in Scene gesetzt, aber durch ein Zufall noch rechtzeitig vereitelt. Unter der Adresse eines bekannten hiesigen Expediteurs gab ein junger Mann am dortigen Schalter eine nach Leipzig bestimmte und mit 9 Thlr. 3 Sgr. Postverschiff beladene Kiste auf und stellte an den Schalterbeamten das Ersuchen, ihm sofort die Nachnahme auszuzahlen, was jedoch abgelehnt wurde. Die Kiste wurde signirt und, da der Packraum schon überfüllt war, nebst mehreren anderen Poststücken vorläufig in dem Arbeitszimmer, in unmittelbarer Nähe des Ofens aufgestellt. Mithin rieselte vom Ofen her ein kleines Wächlein durch die Simse, das sich von Minute zu Minute vergrößerte, man suchte der Quelle desselben nach, diese führte zu der erwähnten Kiste, und als man letztere öffnete, fand man darin — ein Stück Eis.

Berlin den 15. Januar. Glaubwürdig verlautet, Bismarck habe mehreren Personen der Rücktritt des Kultministers Wähler als unvermeidlich bezeichnet. Justizminister Leonhardt wird einen längeren Urlaub nehmen.

Berlin den 15. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Das Gesetz über Pensionirung von Staatsbeamten wird einer besonderen Commission zugewiesen, darauf folgt die Beratung des Etats des auswärtigen Ministeriums. Der Regierungskommissar bemerkte dabei, der Posten eines preussischen Militärbevollmächtigten in Stuttgart sei zurückgezogen, da solcher nicht mehr notwendig erscheine, seit ein preussischer General an der Spitze des württemb. Armeekorps stehe. Löwe (Galbe) spricht gegen die Aversionalsumme von 30,000 Thlr. Fürst Bismarck betont die Nothwendigkeit der preussischen Gesandten an deutschen Höfen. Dieselben hätten wichtige Aufgaben zu erfüllen, die Stimmung der Bundesregierungen gegenüber den im Bundesrath beantragten Maßregeln zu erforschen und etwaigen Mißstimmungen gegen dieselben zu beugehen. Es handle sich hierbei auch um die Auffassung

der Landtage, wobei Fürst Bismarck erklärte, er sei weit entfernt von der grundfalschen Theorie, daß das Votum der Vertreter der Bundesstaaten von der Zustimmung der Partikularlandtage abhängt. Der Militärbevollmächtigte in München sei Hülfsbeamter der dortigen Gesandtschaft, der auf militärischem Gebiete dasselbe zu erreichen suche, was der Gesandte auf politischem Gebiete — Sämmtliche Positionen werden mit großer Majorität angenommen. Gegen die Aversionalsumme stimmten die Fortschrittspartei und die Polen.

Oesterreich.

Der Erbprinz Fürst Richard Metternich kehrt nicht nach Wien zurück, sondern bereist mit seiner Gemahlin das schöne Italien. Eine Annonce in den Wiener Blättern zeigt an, daß das kürzlich restaurirte Metternich'sche Palais am Rennweg vom 1. Februar an vermietet werden soll.

Wien den 13. Jan. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Generaldebatte über den Adressentwurf beendet. Im Verlaufe derselben erklärten die Polen, daß sie gegen die Regierung kein Mißtrauen hegten, aber das in dem Entwurfe ausgedrückte Vertrauensvotum für verfrüht erachteten. Dieselben kündigten ein Amendement betreffs der Trennung der galizischen Frage von der Wahlreform an. Nach Schluß der Generaldebatte gab der Ministerpräsident folgende Erklärung ab: Die Regierung wird an dem in der Thronrede ausgesprochenen Programme unerschütterlich festhalten; dieselbe erblickt in dem Adressentwurf ein Vertrauensvotum des Abgeordnetenhauses. Die Regierung wünscht aber auch über Vergangenes einen Schleier geworfen zu sehen und hofft, daß die vollständige Uebereinstimmung mit dem Reichsrathe gesichert ist.

Wien den 15. Januar. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses brachte der Finanzminister das Budget für 1872 ein und wurde dasselbe sofort einem aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschusse überwiesen. Der Adressentwurf wurde hierauf unverändert und ohne Debatte angenommen.

Wien den 15. Jan. Das Abg.-Haus nahm in seiner heutigen Sitzung nach Ablehnung des Amendements zur Trennung der galizischen Frage von der Wahlreformfrage, den vom Ausschusse beantragten Adressentwurf unverändert an.

Wien den 16. Jan. Sicherem Vernehmen nach ist der Statthalter des Küstenlandes, Baron Pretis, zum Finanzminister ernannt.

Frankreich.

Die von der französischen Regierung niedergelegte Kommission zur Prüfung des Projekts, Eisenbahnzüge auf großen Dampfmaschinen zwischen Dover und Calais, zu befördern, hat sich zu Gunsten desselben ausgesprochen. Der englische Ingenieur Sanler hat bereits Vorschläge für die Errichtung einer solchen Dampfzähre gemacht. Er denkt die Reise über den Kanal in weniger als einer Stunde zurückzulegen und den Bahnzug vermittelst hydraulischer Winden direkt auf das Dampfboot zu bringen und zwar in so sanfter Weise, daß der Passagier die Ueberführung der Züge gar nicht gewahr wird. Ist der Zug an Bord, so kann der Passagier den Wagon verlassen und sich entweder in die anliegende Privatkajüte oder in den Restaurations-Salon begeben, oder auf das Außendeck steigen. Die Kosten des Unternehmens werden, ausschließlich der von der französischen Regierung zu bestreitenden Ausgaben für die Herstellung des Hafens an der französischen Küste auf 1

Mill. Fr. veranschlagt und die Herstellung des Werkes dürfte drei Jahre in Anspruch nehmen.

Paris den 13. Jan. Die Armeekommission hat die Bestimmung angenommen, daß jeder Soldat, der nicht leben und schreiben kann, so lange bei der Fahne bleiben müsse, bis er diese Kenntnisse erworben hat.

Paris den 14. Jan. Der Herzog v. Bergigny ist gestern Morgen in Nizza gestorben.

Paris den 15. Jan. Valentin, Präfect von Lyon, der wegen einer willkürlichen Arrestation in eine Geldstrafe von 4000 Frs verurtheilt wurde, hat seine Entlassung eingereicht. General Wimpfen ist nach seiner Vernehmung nach Algier zurückgekehrt.

Italien.

Rom den 14. Jan. Die internationale Telegraphen Konvention wurde heute im Beisein Visconti-Venosta's unterzeichnet. Der Telegraphen-Kongreß ist geschlossen.

England.

London den 16. Jan. In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft bildete die in Aussicht genommene Expedition zur Aufsuchung des Afrikareisenden Livingstone das Hauptthema. Die Kosten werden auf mindestens 2500 Pfd. St. veranschlagt, wozu die geographische Gesellschaft 500 Pfd. St. aus ihrer Kasse bewilligt hat. So weit positive Beweise reichen — jagte der Vorsitzende Sir Bartle Frere — darf man voraussetzen, daß Livingstone sich jetzt mit einigen Ueberresten von Gesundheit und Körperstärke im Innern Afrika's befindet. Es ist möglich, daß er noch am Leben ist, wiewohl seit dritthalb Jahren ohne Mittel, seine Arbeiten anzuzudehnen, ohne Chinin, um die brennenden Fieber des dortigen Klimas zu bannen, und ohne die Vorräthe, welche allein ihn in den Stand setzen könnten, etwa wie ein zivilisirter Mensch zu leben.

Rußland.

Petersburg den 4. Jan. Dr. Mopsius Pichler, welcher wegen Bücherdiebstahls aus der kaiserlichen Bibliothek zur Deportation verurtheilt wurde, ist dieser Tage, wie die „R. S. Ztg.“ mittheilt, nach erfolgter Verurteilung seines Kassationsgesuches nach Sibirie abgeführt worden.

Land- & Volkswirthschaftliches. Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 15. Jan. Das Wetter war in den letzten 8 Tagen veränderlich, doch ist nun durch den zeitweise eingetretenen Regen die allgemeine Klage über Wassermangel theilweise beseitigt. An den auswärtigen Handelsplätzen hat das Getreidegeschäft zwar noch nicht an Lebhaftigkeit gewonnen, doch ist auch kein weiterer Rückgang der Preise angezeigt, sondern die Tendenz hat sich mitunter für einzelne Getreidearten eher befestigt. Die meisten süddeutschen Märkte verkehrten in Folge vermehrter Nachfrage ebenfalls in fester Haltung und namentlich sind Brodfrüchte besserer Qualität im Werthe etwas gestiegen. Bei heutiger Landesproduktenbörse dagegen war das Geschäft ziemlich schleppend, indem Käufer zum besseren Wasserlandes zurück. Weizen, ungar. 8 fl. 18—26 kr., bayr. 8 fl. 18—24 kr., Kernen 7 fl. 39—54 kr., Gerste, bayr., 5 fl. 33 kr., Hafer 3 fl. 48 bis 4 fl. Weizenpreise per 100 Klg. incl. Sad: Wehl Nr. 1 25 fl. bis 25 fl. 12 kr., Nr. 2 23 fl. bis 23 fl. 12 kr., Nr. 3 20 fl., Nr. 4 16 fl.

Dichter und Schneider.

Novelle von C. Schmidt.

2.

Ein Spaziergänger. (Fortsetzung.)

Nun wirst Du hingehen und ihn besuchen? Wahrscheinlich wirst Du ihm einen Anzug fertigen sollen.

Na als Landsmann muß ich ihn doch besuchen! Und zwar gleich heute Abend will ich hingehen! Soll ich dem Vater etwas davon sagen oder soll ich schweigen? Was hältst Du davon?

Wenn ich dich bitten darf, so sag's mir. Er kommt was dagegen han! doch laß mich gehen, ich hab zu thun, wie ich Dir schon g'sagt: Leb' wohl, Hannchen, morgen sag' ich Dir wie's ging!

Fritz Mäusle ging nach Weimar zurück, Johanna nach Oberweimar; den ganzen Nachmittag arbeiteten Beide fleißig, am Abend ging der Gesell zu dem Herrn, der in der Essplanage zwei oder drei Zimmer bewohnte. Ein Diener meldete ihn an und führte ihn dann in das Arbeitszimmer. Der Herr las an seinem Schreibtische und arbeitete emsig. Als Fritz Mäusle eintrat, stand er auf und reichte ihm die Hand.

Grüß Gott, Landsmann! sagte er. Schön daß Ihr gekommen seid. Macht mir einen Oberrock, wie er für den Herbst paßt, etwas Appartees, nichts Feines. Ich halte zwar gar nichts darauf, aber da ich Euch irgendwo eindringlich empfehlen will, so muß ich Euch schon das Opfer bringen und in den modischen Firtelanz schlüpfen. Also wohlgerne, von dem Stücke hängt Eure Zukunft ab.

Werd's gut machen als fer's Meisterstück! werd's bald fertig bringen! Lassen's mit's Maß nehmen!

Der Geselle nahm das Maß, dann ging er in den nächsten Zuckladen, kaufte Zeug und andere notwendige Utensilien, arbeitete aber nicht in der Werkstatt seines Meisters, sondern heimlich für sich, wenns Feierabend war, auch wohl einmal die Nacht hindurch, nahm auch den Sonntag zu Hilfe und wollte auch schon binnen Kurzem dem Besteller ein vorzügliches Kleidungsstück abliefern, eine Art faltigen Herbstmantel mit Aermeln, einen sehr kleidamen eleganten Ueberwurf. Da hätte ihm denn das Schicksal einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Wissen Sie denn auch Meister, fragte eines Mittags einer der Ibristen, mit unserem Gelden in einem Geschäft befindlichen Gesellen, warum der Fritz Mäusle jetzt so pünktlich Feierabend macht, und gewöhnlich auch erst nach dem Schlafe kommt? Nicht wahr, Sie möchtens gern wissen!

Als ob ich mich je nach Deinen Geheimnissen geseht hätte! Nimm Dir den Fritz Mäusle zum Muster, von dem lernst Du noch Manches lernen!

Würde der Junge schon recht sein, wenn ich und jeder Andere ihm nachahmen wollten! Nein, nein, mein lieber Meister, der Fritz Mäusle ist nicht so gut, als er scheint. Lernt ihn nur erst genauer kennen, dann wird man sich hinter seine Schwabensprüche kommen!

Die Du doch sicher nicht ausprobiert hast! Herr! doch seht das Gras nicht wachsen, bist denn auf einmal so klug geworden! Sollte mich freuen, wenn Du so fleißig geschickt und klug würdest wie der Fritz Mäusle!

So, so! Und so betrügerisch dazu, wie er, dinkt wohl, 's hätte Euch ein Hässchen gelebt, daß er in Eurer Werkstatt arbeitet! Beobachtet ihn nur, der Fritz Mäusle geht nie leer aus dem Haus!

Sei ruhig, Lügner, laß das dem Mäusle nicht hören! Würdest nicht zum zweiten Male sagen! Einen Dieb läßt sich Mäusle nicht nennen, ohne den Schimpf zu tilgen! Welche Gründe und Beweise hast Du denn für Deine Behauptung! Gesteh's nur gleich, der Reid hat sie Dir eingegeben!

Thut mir leid, Meister, diesmal hab' ich doch besser gesehen, als Ihr! Beobachtet nur den Mäusle, ich hab' gesehen wie er's treibt! Nun so sag's doch gleich, wozu diese Winkelzüge!

Nun seht Meister, als er vorgestern, also am Sonnabend, nicht doch, — am Freitag das Geschäft vertiefte, pachte er unter anderen, zum Beispiel Zwirn, Seide, Knöpfe, auch mehrere Ellen Futter ein. Sollte er sie gekauft haben? Ich glaube es nicht. Seht nach, Meister, ob noch alles Eingeliefert vorhanden ist! Sollte mich sehr wundern!

Nun, ich will Dir gleich schlagend beweisen, wie unrichtig Deine Folgerung ist. Sollst einsehen, daß Du heutzutage noch nicht geschetter bist, als vor einem Jahre. Sieh, der Mäusle hat mir alles dies bezahlt, mit Ausnahme des Futters, das er in einem Schnittladen geholt hat. Ja, ja, der Reid sprach aus Dir. Bedauere Dich nun auch nicht, daß er Dir das Hannchen weggeschleppt hat! Nicht wahr, Du glaubtest fest, Du und kein Anderer würdest sie bekommen! Hast Dich doch von dem Mäusle überreifen lassen! Und aus Rache wolltest Du ihn an schwarzen Hütten es doch gescheiter anfangen müssen, so hat's nicht gefruchtet.

Foppt mich nicht, Meister, ich weiß, daß ich das Hannchen nicht bekomme, aber der Mäusle hat's auch noch nicht! Darf ja doch nicht Meister werden, die Junge gib's nicht zu! Müß's doch auch gehört haben, seid doch auch in der Sitzung gewesen! Aber damit, was ich gesagt, ist's nicht aus, ich weiß noch mehr von dem Mäusle zu erzählen. Soll nicht so schnell wegkommen! Seht, weil er nicht in die Junge aufgenommen wird, so treibt er's heimlich und arbeitet trotzdem auf eigene Rechnung. Nicht wahr, nun bin ich wieder daneben gekommen, hab' in's Blaue geschossen! Nun wollt Ihr mich nicht wieder lügen strafen?

Halt Dem Maul, ich bin Dein Meister und den hast Du nicht zu verspotten! Woher weißt Du denn, daß er Kleidungsstücke auf eigene Rechnung fertigt. Von mir hat er keine Anzeige zu befürchten, selbst für den Fall, daß sich alles so verhielte, wie Du gesagt.

Nun, aber wahr ist's, ich weiß es aus sicherer Quelle. Er wohnt bei den Eltern meiner jetzigen Flamme und diese selbst hat mir erzählt, daß er am Freitag Abend ein ziemliches Quantum Tuch geholt, nachdem er, wie er vorgegeben, von einem hohen Herrn Auftrag dazu erhalten. Jeden Tag hat er am Abend gearbeitet, am Sonnabend sogar die ganze Nacht hindurch, und gestern zum Sonntag ist er nicht einmal zu seinem Hannchen gegangen, sondern dabei bei Nadel und Schere geblieben! — Glaubt Ihr etwa, daß er heute krank ist, wie er hat sagen lassen! Laßt mal nachsehen, wie's steht!

Wäpste Dich allenfalls hinrichten, alter Verleumder! Nicht wahr, das wär' eine willkomm'ne Gelegenheit zur Rache! Soll aber nicht so bald dran kommen! Geh' jetzt, aber komme nur nicht wieder mit solchen Verleumdungen an mein Ohr!

Der Gesell' ging, aber nicht in seine Wohnung begab er sich, sondern graden Wegs zum Obermeister der Junge, um dort sein Anliegen vorzubringen. Er wurde freundlich aufgenommen, als vorhin, der Obermei-

ster hörte gespannt zu, was der Verräther vorbrachte. Nach begab er sich zu einem der anderen Jungemeister, um dann zu Fritz Mäusle in dessen Wohnung zu gehen und ihm nach dem Jungegesetz die Arbeit wegzunehmen. Sie wanderten dahin, aber der Vogel war ausgeflogen, weder Arbeit noch Arbeiter war mehr zu sehen. — Dies war so gekommen. Der Meister des jungen Schwaben hatte, da er die Absicht des Verräthers merkte, so gleich zu Fritz Mäusle geschickt, und ihn zu sich beschieden. Mäusle war so gleich gekommen und hatte dem Meister erzählt wie sich verhielt. Der Letztere hatte ihm gerathen, sie in seiner Werkstatt zu vollenden oder wenigstens bei etwaiger Untersuchung vorzugeben, daß er sie für ihn arbeite. Fritz Mäusle hatte dem Meister gedankt und das Erstere gethan. Wie staunten die beiden Jungemeister, als sie den Mäusle in seiner Werkstatt fanden! Aber noch mehr als sie, grämte sich der andere Geselle, der seinen Racheplan schloß und sich von dem Schwaben überlistet sah. Mäusle würdigte ihn keines Blicks, hatte die Freude, noch an demselben Nachmittage den Mantel vollendet zu sehen.

Kaum dämmerte der Abend, als er sich auch schon nach dem zweifelhafigen Hause in der Essplanage begab, und dem freundlichen Herrn, den er nun auch dem Namen und Stande nach genauer kannte, der sich so weit herabgelassen, ihn Landsmann zu nennen, die gefertigte Arbeit zu überbringen. Auch heute fand er ihn wieder an seinem Schreibtische mit wahrer Hast die Feder über das weiße Papier führend.

Ei, wie Ihr fleißig gewesen seid, Landsmann, redete er den Eintretenden an. Nicht wahr Geld, oder vielmehr Aussicht zum Heirathen macht Muth! Nun zeigt einmal her, was Ihr zu Stande gebracht habt! Laßt mich einmal anprobieren!

Mäusle warf ihm den Mantel geschickt über die Schultern, half ihm auch die Arme in die Aermel, dann führte er ihn an den Spiegel. Nun sehet Se selbst, lieber Herr, nun sehet Se selbst, wie ich mei Sach' g'macht hab'!

Ei prächtig, Landsmann, ich hätte nicht geglaubt, daß mir der Firtelanz so gut stehen könnte! Und wie schön Ihr's geliefert habt! Wahrlich Ihr hattet Recht, als Ihr sagtet, Ihr könntet ein Stück liefern, das der Herzog tragen könnte! Nun 's kann auch noch dazu kommen, wartet nur ab! Es wäre sehr betrübend, wenn die Stadt Weimar Männer von solcher Geschicklichkeit und Findungsgebebung sich stiehe. Ich euch die beste Hoffnung und werde es Euch wissen lassen, wenn etwas für Euch Günstiges zu thun ist. — Doch bald hätte ich die Bezahlung vergessen, hier habt Ihr auch Geld!

Ist zu viel, lieber Herr! Laß es gut sein, Landsleute muß man gut bezahlen! Wirff's auch brauchen können! Geh's zur Hochzeit auf!

Dankend entfernte sich der junge Schwabe, frohen Muthes eilte er nach Oberweimar zu seinem Hannchen, ihr sein Glück mittheilend, denn wer solch' einen Petteer im Confitorium hat, dem braucht's nicht um eine Stelle zu bangen, der ist geborgen und wohl aufgehoben! — (Fortf. 1.)

Gestorben

den 15. d. Mts.: Carl August Riegert, Rothgerber, ledig, von Badnang, 23 Jahre alt, an Herbenfieber. Beerdigung am Donnerstag den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 9.

Samstag den 20. Januar 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Behörden, betr. die Revision der Impfsbezirke.

Nachdem man sich veranlaßt gesehen hat, die Einteilung der Impfsbezirke einer Revision zu unterwerfen, wird die neue Einteilung hierdurch zur Kenntniß der Impfsärzte und der Gemeindebehörden gebracht und angeordnet, daß mit den öffentlichen Impfungen sofort zu beginnen und über deren Beendigung bis 1. Juli d. J. Bericht zu erstatten ist. — Hinsichtlich der Kosten bleibt §. 12 der R. Verordnung vom 25. Juli 1818, Regierungs-Blatt 289 ff. und Ziffer 7 der Instruktion hiezu maßgebend.

- 1) Oberamtswundarzt Leopold: Stadt Badnang mit Parzellen und Steinbach.
 - 2) Dr. Kern in Badnang: Heiningen, Maubach, Waldbrem, Allmersbach, Althütte, Ebersberg.
 - 3) Wundarzt Kern in Unterweiffach: Bruch, Cottenweiler, Heutenbach, Lippoldsweiler, Oberweiffach.
 - 4) Wundarzt Kellenberg in Großaspach: Großaspach, Kietenau.
 - 5) Wundarzt Monn in Spiegelberg: Spiegelberg, Jux (Dauernberg).
 - 6) Wundarzt Reich in Unterweiffach: Unterweiffach, Unters, Mittels- und Oberbrüden.
 - 7) Wundarzt Schäffer in Oppenweiler: Oppenweiler, Reichenberg, Strümpfelbach.
 - 8) Dr. Schrag
 - 9) Wundarzt Schmid in Murrhardt: wie bisher, Murrhardt Stadt und Parzellen gemeinschaftlich. Außerdem Dr. Schrag: Fornsbad, Wundarzt Schmid: Graab, Seckelberg.
 - 10) Wundarzt Bernle in Sulzbach: Sulzbach Ort und Parzellen, Großörlach, Neufürstenhütte.
- Den 18. Januar 1872.

R. Oberamt.
Dreischer.

Oberamtsphysikat.
Dr. Köstlin.

Reichenberg. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. d. Mts. im Eulenberg 1. Hermannshäule: 8 Raummeter Nadelholzprügel, 60 Nadelholzwellen, 2 Mahden Eichenreis, geschägt zu 30 Wellen, 134 Mahden sichtenes und forchens Durchforstungsreis, mit vielen Hebspählen u. Bohnensteden.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am Oppenweiler Parthor.

Reichenberg den 17. Januar 1872.
R. Forstamt.
Dehner.

Großaspach. Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Bergbau werden am Montag den 22. Jan. d. J., Vormittags von 9 Uhr an, gegen baare Bezahlung verkauft: 53 Mahden unauferbereitete, zu 840 Stück geschäfte buchene und gemischte Wellen, 11 Haufen birchene Stangen, etwa 400 Stück, zu Büttens, Zuber- und Fahrreisen geeignet, sammt daran befindlichem Besenreis. Zusammenkunft ist am sog. Berggrain beim vorderen Thor.

Den 18. Jan. 1872.
Schultheißenamt.
G o d.

Reichenberg. Gefundenes Schaf.

Dem Schäfer Kübler in Reichenbach ist ein Hammel-Lamm zugefallen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solches innerhalb 8 Tagen gegen Ertrag der Einrückungs- und Fütterungskosten hier abholen.

Reichenberg den 17. Jan. 1872.
Schultheißenamt.

Reichenberg. Dehmd-Verkauf.

Im Schloß dahier sind ca. 120 Centner vorzügliches Dehmd dem Verkauf ausgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Oppenweiler.
Zu der Pfarrscheuer werden Mittwoch den 24. Jan., Mittags 2 Uhr, ca. 100 Centner

Heu und Dehmd

im Aufstreich verkauft.
Badnang.
Schulkranz.
Badnang, 24. Januar, Mittags 2 Uhr.
Normallehplan.

Oppenweiler. Brenn-, Nugholz- und Stangen-Verkauf.

Unterzeichnetes Rentamt verkauft aus dem gutherrlichen Frohwald nächst Oppenweiler im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung am

Mittwoch den 24. Januar d. J., von Vormittags 9 Uhr an, 32 Raummeter birnbaumene, buchene und forchene Eichen-ter und Prügel, 1800 Stück buchene Wellen, 100 Stück Mahdenreis, 116 Stück Heusenstangen, 4 Birken (Wagenerholz), 3 starke Rothbuchen, 6 bis 7 Meter lang, 40 cm. dick, 1 Aischbeer über 6 Meter lang, 37 cm. dick, 1 Kirschbaum, 3 Meter lang, 28 cm. dick und 51 stärkere und schwächere Birn- und Apfelbaumstämme.

Zusammenkunft präcis Morgens 9 Uhr bei der Charlottenhöfischer. Abfuhr sehr gut. Am 17. Jan. 1872.
Feyrl. v. Sturmfeider'sches Rentamt.
Maier.

Badnang. Niederkranz.

Samstag Waldhorn.